

Blau Stunde im Kloster

60. Gemeinschaftsausstellung des Johannsberger Künstlerkreises



István Szász, seit Gründung des Künstlerkreises dessen Vorsitzender, überreichte Daniela Stein von Bärenherz eine 300-Euro-Spende.

Johannisberg. (sm) – Auch die 60. Gemeinschaftsausstellung des Johannsberger Künstlerkreises offenbart eine große Bandbreite an Stilen, Techniken und Interpretationen des Begriffs Kunst aus verschiedensten Blickwinkeln. Am Samstag wurde die Vernissage zelebriert, der stalle Hang zum ehemaligen Johannsberger Benediktinerinnenkloster, jetzt ein einzigartiges Hotel, war mit parkenden Autos zugestellt. Es war was los rund um's Kloster – im April- und Bimnenarten Richtung Berg fand eine romantische Hochzeit statt, deswegen wurden auch bei den Künstlern zeitweise die frisch gespülten Weingläser knapp.

24 Kreative des Bohème-Kreises brachten insgesamt 65 Werke in den ehemaligen Kreuzgang der Benediktinerinnen. Im Atrium in der Mitte, unter freiem Himmel, flankiert von tropischen Grünpflanzen, begrüßten der Erste Vorsitzende István Szász und Laudator Dr. Winfried Rathke, Vorsitzender des Rheingauer Künstlervereins, aber auch Mitglied im Künstlerkreis Johannisberg, die zahlreich herbei geströmten Gäste. Ein alle erfreuendes Intermezzo fand auch dort statt: Szász

überreichte der aus Wesbaden gekommenen Vertreterin der Kinderhochpiz-Initiative „Bärenherz“, Daniela Stein, eine im Künstlerkreis gesammelte Spende von 300 Euro.

Winfried Rathke lud die Vernissagebesucher zu einem von ihm kommentierten Rundgang durch den lichtdurchfluteten Raum ein. Gabriele van der Heyde ist mit „Kraft und Grazie“ betitelt, schwarz-grauen Tuschezeichnungen dabei. Ulfoser Mosef, bisher vor allem auf Acryl- und Ölgemälden fixiert, hat eine neue Technik ausprobiert: Farbaufträge und das Pressen einer Plastfolie auf Leinwand oder Papier wechseln einander ab, getrennt werden die Schichten mit Acrylbinder und weitere Farblasuren, auch in Silber, die Folie bleibt entweder Bestandteil des Bildes oder wird abgenommen. Abstrakte Formen laden den Betrachter zu eigenen Interpretationen ein.

Erik Neumann strömte die Vernissagebesucher mit seinem Spiel auf der Gitarre auf ein Künstlerlebnis ein. István Szász, ein gesamter Rhein-Main-Gebiet anerkannter Künstler, hat zwei in warmen, leuchtenden Farben strahlende halb-abstrakte Gemälde

belagert, Menschen in der Natur oder im Weinloch, alles unter dem Motto „Die blaue Stunde, sie kommt!“ Gleich daneben folgen die nicht minder farberfrohen Werke von fünf Kindern der Mitglieder, im Alter von fünf bis acht bis neun Jahren – Goo Maria, Fiona Marie Szász, Liam van der Heyde, Alexej Raufenbarth und Selina Gimber. Allein die Titel zeugen von Fröhlichkeit: „Verliebt in den Schmetterling“, „Hasenfüßer“ oder „Blaue Propeller“. Sechs skulpturale Werke aus Wirtgartsakörzen, auf runden Steinen montiert, von Brigitte Jansky, lenken den Blick auf sich. An die Kinderbilder schließt sich Ilka Szász, Mutter von Fiona, an, mit ihnen bezaubernden märchenhaften Gemälden „Wieder da“ und „Glasgewitter“. Ingrid Hosok-Kötritz von der Sybter Landschaft inspirierte Leinwände sind gelungene abstrakte Stimmungsbilder Witzig und hintergründig: Peter Wolfs vier Porträts von „Brüderchen“, mit Tasse, Weibem oder blauem Hut und Spielkarten. Ruth Ellen Hanke gehört zu den Künstlerkreis-Mitgliedern der ersten Stunde und ist wieder dabei mit einem Riesengemälde, diesmal abstrakt, aber genauso wild wie mit genialer Schwung gemalt wie ihre Akte. Klein, zart und gefühlig sind dagegen Gerold Fiedlers Aquarellporträts von Kindern aus Südostasien und eine Szene aus dem Carnaval do Rio. Brigitte Jansky arbeitet an einem „Leonardo-Projekt“, Gemeint sind die sieben Erfolgsprinzipien, nach denen der große Meister der Renaissance lebte. Vier davon sind fertig und mit Curiosity, Sensatione, Stimato und Demonstratione betitelt. Wie zum Antonsen perfekt gemalt sind die und Kirchen von Anné Putschach. Dem Thema Wein hat sich auch Ralf Hermes gewidmet mit seinem „Hochgewächs“ und „Destricher Lenchen“, große, leuchtende Gemälde mit mutiger Farbwahl. Dr. Brigitta Adam Schmidt zeigt drei malerisch voll gelungene Bilder „Maria“, „Mädchen blau“ und „Der Tisch“, Hans Bernacker eine Akt-Grafik und eine große „Blaue Komposition“. Walter geht es mit Dr. Miriam Hoch-Gimber mit dem wärmerzig auf Leinwand gezeichneten Themen Peru, Markt, Zebra und „Tanz der Schmetterlinge“. Dr. Klaus Rüdiger ist mit seinen Abstraktionen die „Himmelstatter“ hinaufgestiegen, Frank Gimber zeigt ausgefallene Fotos vom Rhein und der Stadt Bad Kreuznach. Damit war die Gruppe schon fast wieder am Ausgangspunkt angekommen, zu sehen waren noch Monika Drostros „Inspiration“, die originellen, in einem Schaukasten aufgespießten und bemalten Weinkorken von Heinz-Jürgen Raufenbarth und schließlich drei Skulpturen aus Holzbrettern von Winfried Rathke, der damit wieder eine satirische Note in die Ausstellung brachte. „Geburt der Venus“, „Rheingauer Großes Gewächs“ und „Frühen Grauch die Jüngere, leblich und

schmelzflüssig“.

1987 wurde der Künstlerkreis Johannsberg gegründet mit dem Ziel, Professionellen und Amateuren in den Bereichen Malerei, Skulptur, Radierung, Zeichnung, Fotografie, Musik, Video- und Objektkunst sowie Keramik, Lyrik und Musik eine Plattform, eine Kommunikationsmöglichkeit unter sich und mit dem Rest der Welt zu bieten. Man organisierte und organisierte noch gemeinsame Ausstellungen und trifft sich einmal wöchentlich beim Stammtisch in der Johannsberger Winzerhalle. Wie positiv sich die Zusammenarbeit über anderthalb Jahrzehnte bislang gestaltet hat, zeigen die Ausstellungen, die musikalisch umrahmt oder literarisch bereicherte Ereignisse der Rheingauer Region waren. Bis 1986 stellte der Künstlerkreis im Johannsberger Bürgerhaus aus, danach wurden regelmäßig Gemeinschaftsausstellungen mit wechselnden Themen in der Scheune in Geisenheim veranstaltet. Die zunehmende Zahl von Mitgliedern und das wachsende Angebot an Kunstwerken forderten erneut einen Wechsel des Veranstaltungsortes. Seit 1997 finden die themenbezogenen Ausstellungen im Kreuzgang des Klosters Johannisberg statt. Durch die Möglichkeit, zusätzlich die Kelterhalle des Winzerhauses zu nutzen, wurde die Idee, einmal im Jahr Wände mit Bildern „zusupplieren“, zu einem Fieber. Die Idee wurde von einer Ausstellungsort inspiriert, die sich „Petersburger Hängung nennt, in Russland Brauch war und bei der heutige ästhetische Abstand zwischen an den Wänden platzierten Werken keine Rolle spielt. Einzel- und Gruppenaussteller können die Kelterhalle auch in den Sommermonaten nutzen. 30 Mitglieder hat der Künstlerkreis zur Zeit, aus dem gesamten Rheingau-Taunus-Kreis. Gemeinsame Aktivitäten, Weiterbildung in Theorie und Praxis, Besuche von Ausstellungen und Vorträgen mit anschließenden Diskussionen, die Erörterung kunsthistorischer Themen und Workshops, Kontakt untereinander und zu anderen Künstlergruppen, aber auch Freizeitaktivitäten und Ausflüge mit kunstbezogenem Hintergrund stehen auf dem Programm.

Marienfest

Marienthal. – Für den Wallfahrtsort Marienthal ist der 15. August, das Fest der lieblichen Aufnahme Mariens in den Himmel, der eigentliche Höhepunkt des Jahres. Die Festtagsfreude findet ihren Ausdruck in einem dichten Programm. Um 10.30 Uhr findet das Pontifikalmesse mit Weihbischof Dr. Thomas Lohr statt. Im Anschluss daran wird ein kräftiger Eintopf angeboten. Um 13 Uhr spielt die Theatergruppe Stella Maria auf dem Pflgerplatz das Mysterienspiel „Er ist der Messias – der Herr“. Um 14.30 Uhr folgt dann das traditionsreiche Marienlob mit Gnadenbild – Prozession und Sakramentalem Segen, wieder mit Weihbischof Dr. Thomas Lohr. Der Abschluss des Tages bildet um 20 Uhr die Festkomplette und Lichterprozession durch das Tal.



24 Kreative haben ihre Werke ausgestellt und stellten sich gern zum Gruppenfoto auf.